

talking to a  
stranger

## talking to a stranger

25.8.- 11.9.2022 Öffnungszeiten Fr. – So. 14-19Uhr  
Führungen täglich 15.15 & 18.15 Uhr

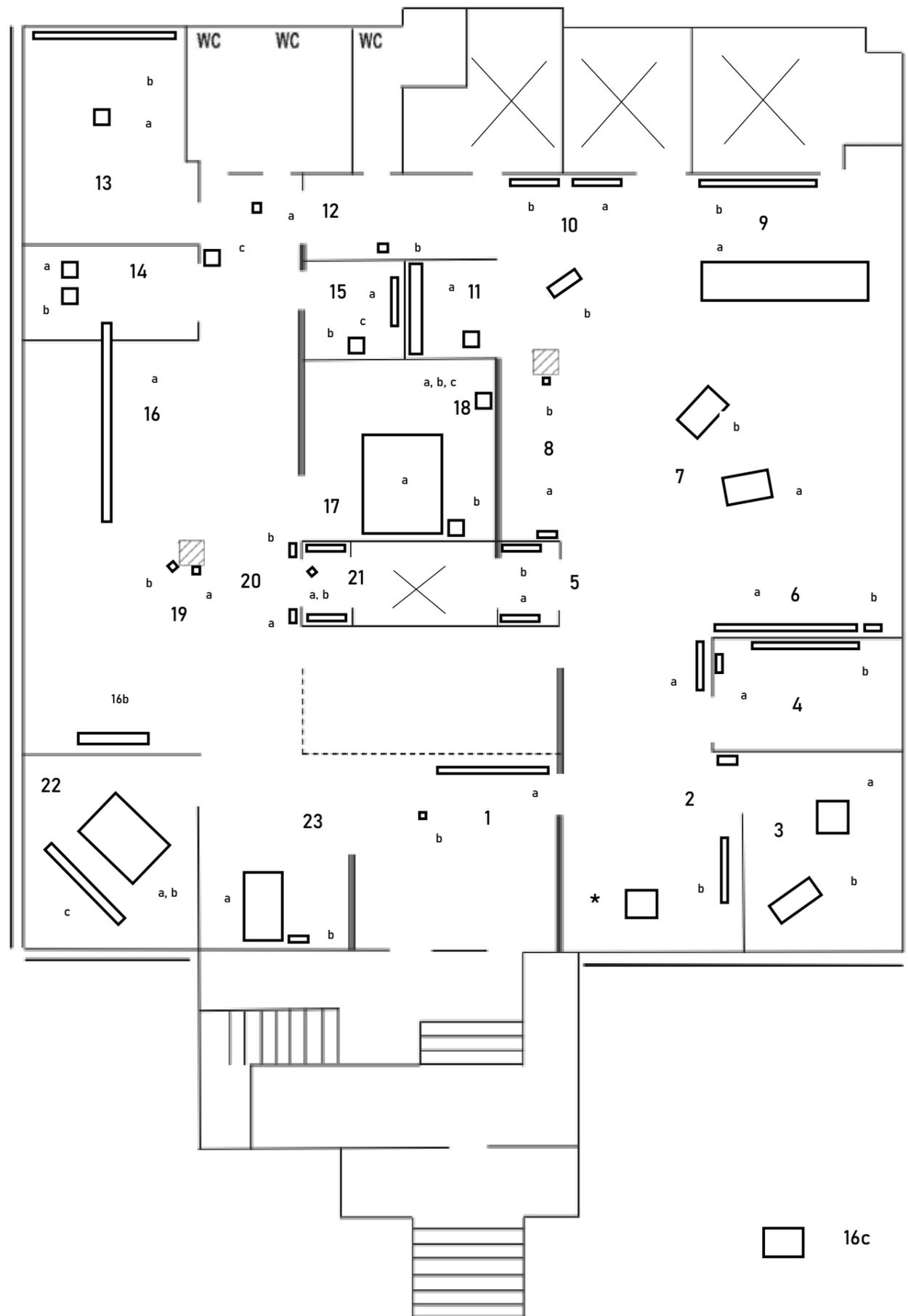
Die Ausstellung *talking to a stranger* in den neuen Räumlichkeiten der Muthesius Kunsthochschule in der Gartenstraße 9 bringt Kunstwerke der Studierenden in den Dialog mit Werken der Kieler *Sammlung Haus N* von Gunda und Peter Niemann.

Das Besondere ist, dass an der Muthesius Kunsthochschule nicht nur das Produzieren von Kunst, sondern auch die inhaltliche Vermittlung und Reflexion einen großen Stellenwert einnehmen. Dem wird in dem Ausstellungsformat Rechnung getragen: Jeweils eine Position aus der Muthesius Kunsthochschule steht in einem künstlerischen Dialog zu einem Werk aus der Sammlung. Die Studierenden haben sich eingehend mit den ausgewählten Werken internationaler Künstler:innen der *Sammlung Haus N* beschäftigt und darüber hinaus aktiv an der Planung und Kuratation teilgenommen.

Das Ausstellungsprojekt geht auf Initiative der Klasse für Interdisziplinäre künstlerische Praxis von Prof. Dr. Almut Linde in Zusammenarbeit mit der Medienklasse von Prof. Andreas Greiner und der *Sammlung Haus N* von Gunda und Peter Niemann zurück. Die Ausstellung wird von Billy Jacob kuratiert.

Alica SIEGELE  
Anna RUSCHER  
Anne NITZPAN  
Arne-Niklas VOLK  
Benedikt LÜBCKE  
Hecht & Lantin  
Dorothee WENZEL  
Fjonna RAMIN  
Ivon KIM  
Jakob OFFERMANN  
Jo Anneke MÜCKEL  
Johannes EGGERS  
Lasse MÜLLER  
Lena KRÜGER  
Lisa KARNAUKE  
Lisa Sophie LANGHANS  
Malin MÜLLER & Fanny HÜBNER  
Marie MAUSOLF  
Melina Julie SIEVERLING  
Moritz WITTENBURG  
Nele SCHEREIKA  
Nikolai Renée GOLDMANN  
Paola DONATO CASTILLO

Katja NOVITSKOVA  
Ottmar HÖRL  
Alexandra BIRCKEN  
Daniel RICHTER  
Thomas LIU LE LANN + Moritz ALTMANN  
Joseph BEUYS  
Cosima VON BONIN  
Anna FASSHAUER  
Adrian SAUER  
Peter DOIG  
Michael SAILSTORFER  
Gregor HILDEBRANDT  
Adrian SAUER  
Sarah FRIEND  
Sven JOHNE  
Raphaela VOGEL  
Anne IMHOF  
Simon MULLAN + Julius VON BISMARCK  
Banz & Bowinkel  
Jordan/Martin HELL  
Julian CHARRIÈRE & Julius VON BISMARCK  
Alexej MESCHTSCHANOW  
Guan XIAO  
Ei ARAKAWA



**1a Das Volk führt die Freiheit**  
**Hecht&Lantin 2020**  
 Photocollage, Druck auf Dekosatin  
 315 cm x 261 cm

**Rose für direkte Demokratie 1b**  
**Joseph Beuys 1972**  
 Messzylinder aus Glas, Rose, Schriftzug



Die Photocollage „Das Volk führt die Freiheit“ gründet auf dem Delacroix Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“. Anstelle einer Waffe hält die Freiheit eine Gabel in ihrer Hand. Menschliche, als auch tierische Leichen bedecken das hinterlassene Schlachtfeld.

Im Dialog mit Beuys „Rose für direkte Demokratie“ wird dem Potential der Volksabstimmung, die Handlungsmacht des einzelnen Individuums gegenübergestellt.

2a, Skin & Skinnies, 2022  
 Lisa Sophie Langhans  
 Ölfarbe auf Leinwand  
 1,60x1,30m & 18x24cm



Das Frauenland, 2016, 2b  
 2016  
 Elchleder, Ziegenleder, Öl, Silikon  
 2,63x1,60m



Die Malereien sind Abbilder von Haut. Also einer Ebene unter der obersten Hautschicht in der all die starken Farben vorhanden sind die man auf den Malereien sieht. Um die Farben am eigenen Körper zu sehen, sollte man aufmerksam eine Stelle seiner Haut betrachten und kurz das rationale Denken ausschalten. Dann sieht man diese Farben deutlich. Es ist nicht definiert was die Bilder zeigen. Der Betrachter kann es nur erahnen. Es soll die Frage aufkommen was das ist und sie soll unbeantwortet bleiben. Außer dass es Haut ist, weiß keiner welcher Teil meines oder eines Körpers abgebildet wird und keiner weiß wie viel ich von meinem Körper vor der Leinwand preisgegeben habe. Die Arbeit von Raphaela Vogel verkörpert genau das in einem Objekt. Es ist dabei aber nicht aus Menschenhaut, sondern aus echter Tierhaut. Die Malerei auf der Haut zeigt für mich wie bei Höhlenmalereien Abbilder von Vorkommnissen, Geschehen oder fiktiven Handlungen. Die Arbeiten interagieren insofern, als dass die Arbeit von Vogel in die entgegengesetzte Richtung handelt. Sie fügt Haut aufeinander und zeichnet auf der Haut, ich trage Hautschichten ab, um an die tieferen Farbschichten zu kommen. Ich ziehe also bei meiner Arbeit dem Körper die Hautschicht ab, die sie als Objekt zeigt.

3a four-sided, 2022  
 Fjonna Ramin  
 Gips, Holz, Styropor  
 180 x 50 x 50 cm



Die Arbeit *four-sided* zeigt vier gestapelte Würfel. Die klaren, geometrischen Formen stehen im Kontrast zu dem Relief aus Gips, welches die Quader umgibt. Die Oberflächenstruktur entsteht zufällig während des arbeiten beim Eindrücken und Abziehen von Wellpappe im Gips. Die Blöcke wirken massiv, sind jedoch leicht. Somit wird eine Irritation der Materialien hervorgerufen.

Der Dialog zwischen den beiden Arbeiten wird zum einen durch die bildhauerische Arbeitsweise und zum anderen durch die Irritation der Materialien hervorgerufen. Betrachter\*innen können mit dem Blick Linien folgen, welche in beiden Werken durch unterschiedliche Materialien auftreten.



**4b, Room of requirement , 2022**

**Ivon Kim**

Photo work

21 x 30 cm



**Block, 2008, 4a**

**Adrian Sauer**

Digital C-Print

24 x 30 cm

**5a How to handle a non-fungible token,**

**Melina Julie Sieverling**

2021

NFT, jpeg

3509 x 2481 pixels

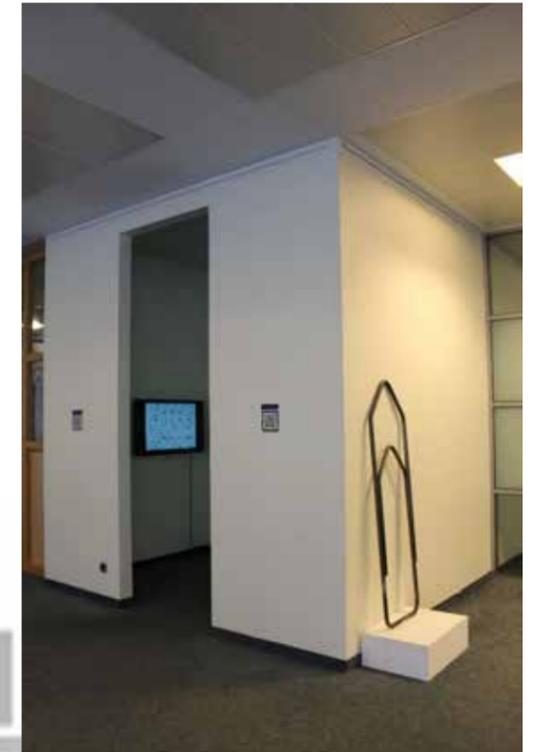
**Crypto Portrait #82, 5b**

**Banz & Bowinkel**

2022

NFT, jpeg

1024 x 1024 pixels



Hier geht es zum Video



Hier geht es jeweils zu den NFT's

Raum wird in der Kunst oft neu definiert.

Der offensichtlichste Unterschied zwischen Raum, insbesondere drinnen und draußen, ist das Vorhandensein oder Fehlen von Wänden und Decken.

Egal, wie Menschen ihre Habseligkeiten verstecken oder was sie sind, sobald die Tür geschlossen ist, sind diese nicht mehr da und eine Welt, die nur die Menschen kennen, öffnet sich. Wände und Decken, die als Grenzen zwischen Innen und Außen definiert werden, sind daher wichtig. Die Existenz von Wänden, Böden und Decken verwischt zudem manchmal die Beziehung zwischen Innen und Außen.

Der „Block“ von Adrian Sauer verbindet seine und meine Arbeit als ein einziges Element, das einen Boden und eine Wand bildet. Es ist zwar einfach, aber wesentlich.

Zudem gibt unzählige Elemente, die einen Raum ausmachen, aber tatsächlich erlauben uns nur einfache Elemente, wie der „Block“, die tatsächliche Bedeutung zu erfahren und zu verstehen.

Das NFT „How to handle a non-fungible token“ entstand im Rahmen der Klassenausstellung der Medienklasse „And the screen went black“ im Sommersemester 2021.

Die Arbeit bildet die erste dokumentierte Kommunikation zwischen einem NFT und seinem/ihrer Besitzer ab und beschäftigt sich mit (kritischen) Gedanken, die im Laufe des Semesters in Klassengesprächen entstanden sind. Die Arbeit lässt das NFT für sich selbst sprechen. In der Arbeit wird ein fiktiver Dialog zwischen dem NFT und dem/der zukünftigen Sammler\*in abgebildet. Das NFT und der/die Sammler\*in gehen durch den Dialog eine Art „Liebesbeziehung“ ein, wobei die Phänomene des NFT's vermenschlicht werden. Auf eine humorvolle Art stellt das NFT zehn Regeln auf, wie es behandelt werden möchte. Der Dialog konnte über einen QR-Code neben der Arbeit aufgerufen werden. Der Dialog ist in Binärcode verschlüsselt, da dies die Materie ist, aus dem das NFT besteht.

Die Arbeit Crypto Portrait #82 von Banz & Bowinkel zeigt Peter Niemann, der durch die Form des NFT's portraitiert wird. In diesem Fall wird das NFT zum Sammler, denn es entsteht ein "digitaler Zwilling".

Die Arbeiten bilden auf unterschiedliche Weise eine Kommunikation zwischen dem NFT und dem/der Sammler\*in ab.

**6a Vor dem Wald, 2022**  
**Jakob Offermann**  
 Öl auf Leinen, 250x180cm



a

**6b Pelican, 2004**  
**Peter Doig**  
 Farbradierung auf Papier,  
 19,7x13,7 cm



**7a Phasmida, Anne Nitzpan**  
**2022**

Zeltstangen, Yogamatte, Kartätschen,  
 Zeltgummi, Abspannseile, Unterlegscheiben  
 200 x 160 x 80cm



**7b Eddie „The Eagle“, Alexandra Bircken**  
**2012**

Krümmter, Schlittenkufen, Ästhe, Mörtelbinden  
 Schrauben, Seil  
 110 x 90 x 85cm



Die Arbeit „Phasmida“ entstand im direkten Dialog mit Alexandra Birckens Eddie „The Eagle“. Phasmida greift eine Pose aus dem Yoga auf, in der der ganze Körper in einem Bogen aufgespannt wird und so an die Haltung einer Heuschrecke erinnert. Phasmida befindet sich in einem wackligen Gleichgewicht, dass durch konstante Spannung aufrecht erhalten wird. Es lässt Assoziationen zur Körperhaltung beim Skispringen zu, auf das sich auch Alexandra Bircken mit ihrem Titel bezieht. Eddie „The Eagle“ war ein ehemaliger Amateurskispringern.

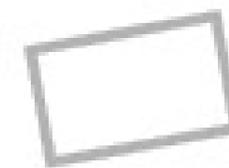
Die Arbeit „Vor dem Wald“ zeigt eine Versammlung mehrerer uniformierter Figuren vor einem Wald stehend. Hier hat ein Geschehen die Behörden auf den Plan gerufen. Die Figuren repräsentieren das Wiederherstellen einer Ordnung, oder zumindest die Vorgabe einer dahingehenden Bemühung. In „Pelican“ ist ein Mann zu sehen, der einen toten Pelikan den Strand entlang zieht. Die Arbeiten verbindet die Frage nach der Figur in der Landschaft, ihrem Verhältnis zu selbiger und dem Betrachter. Es handelt sich um Szenen mit einer morbiden Implikation. Es scheint als hätte das hier beobachtete Geschehen besser im Verborgenen bleiben sollen. In Verbindung der beiden Arbeiten erweitern sich die narrativen und atmosphärischen Eindrücke.



a



7



a

### 8a Klammer, 2022

Jo Anneke Mückel

Stahlrohr, Sockel

153x 50 x 3 cm

Alltagsgegenstände werden entfremdet, indem sie in der Form, Größe, Struktur und Materialität verändert werden. Dabei sind die Arbeiten schlicht, minimalistisch und stark reduziert. Die Büroklammer ist 1,53 m hoch und wurde aus 6 m Stahlrohren gebogen. Spuren des Materials sind sichtbar geblieben. So können Prozesse der Bildhauerei hinterfragt werden. Darüber hinaus entsteht mit der Klammer ein Bezug zu dem Ausstellungsort, den ehemaligen Büroräumen.

Sailstorfer rückt Gegenstände in den Fokus. Sie werden zerlegt, deformiert, adaptiert und neu zusammengesetzt. So kann eine Umdeutung entstehen, bei der auch der Raum von Bedeutung ist. Die Keramikarbeit bildet den Lauf einer Walther P99 ab, die sowohl von James Bond als auch international als Dienstwaffe der Polizei eingesetzt wird.

### 8b P99, 2016

Michael Sailstorfer

Keramik, Wandbefestigung aus Metall

5 x 4 x 3 cm



9b

16.777.216 Farben, 2009, Adrian Sauer

Digitaler C-Print, gerahmt

223 x 154 cm



9a

baking (the) time., 2022, Lasse Müller

Tintenstrahl Druck auf Hochglanzpapier, MDF Platte

370 x 28 x 120 cm

Von links nach rechts betrachtet besteht die Arbeit aus 77 „Quell-Photographien“, die über einen Zeitraum von etwa 8 Stunden an einem bestimmten Schienenabschnitt im Abstellbereich der DB Regio aufgenommen wurden und nach digitaler Verarbeitung wieder im Raum zusammengesetzt sind. So ist „in Fahrtrichtung“ eine durch die Lichtfarbe repräsentierte (fort-) Bewegung der Zeit festgehalten, deren verschiedene Manifestationen aber gleichzeitig betrachtet werden können.



10a „Ohne Titel“ Arne-Niklas Volk  
2022, Öl auf Leinwand, 100 x 105 cm.



Die Malerei basiert auf einer persönlichen Fotografie auf der drei Menschen zu sehen sind, die ein Pflanzengesteck vor einer Eingangshalle betrachten. Die Figurengruppe steht mit dem Rücken zum Betrachter und verwehrt einen direkten Augenkontakt. Der Zuschauer stellt sich die Frage, in welcher Beziehung die Menschen zueinanderstehen, ob es sich um Freunde handelt, oder ob sie sich unabhängig voneinander ein Objekt ansehen.

Das Motiv weist einen hohen Interpretationsgehalt auf. Diese Offenheit lädt den Betrachter ein seinen Blick weiter über die Malerei zu schweifen, um Zusammenhänge zu finden. Ich möchte keine Geschichte erzählen und habe die narrativen Elemente reduziert. Vielmehr geht es mir um die Komposition aus Farben, Linien und Flächen, die das Wesen der Malerei ausmacht.

Das Werk reflektiert die malerischen Mittel. Die Anordnung der Farbflächen leitet den Blick des Betrachters über die Konstruktion der Malerei. Die angedeutete Perspektive hebt sich bei genauerer Betrachtung auf. Die gelben Diagonalen im Bild deuten auf die Farbflächen und betonen deren Wirkung. Die Silhouetten werden geschaffen durch Farbkontraste, die in ihren Intensitäten variieren. Das Stillmittel verleiht der Malerei seine Lebendigkeit.

Der Betrachter ergänzt in seiner Vorstellung die vorhandenen Farbinformationen zu einem vertrauten Gebilde. Somit bezieht die Malerei den Sehenden in den gestalterischen Prozess mit ein.

10b „Freunde“ Daniel Richter  
2003, Lithografie, 74,5 x 105 cm



11a Trasplante , Paola Donato Castillo  
2022

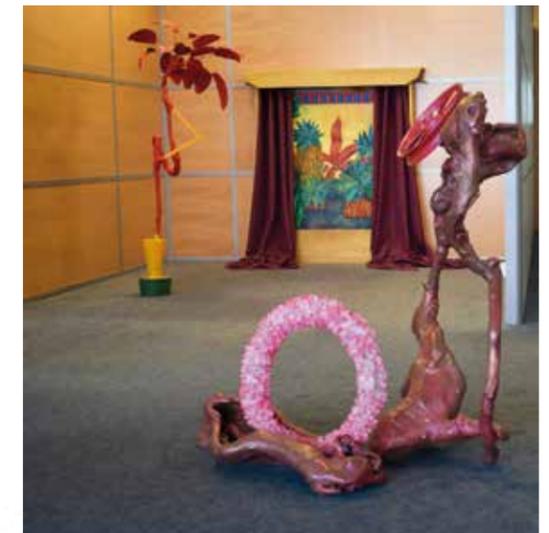
Klanginstallation bestehend aus Ölgemälde, Holz, Leinwand, Kunststoff, Skulptur aus Gips und Holz  
1,5 m x 1,5 m



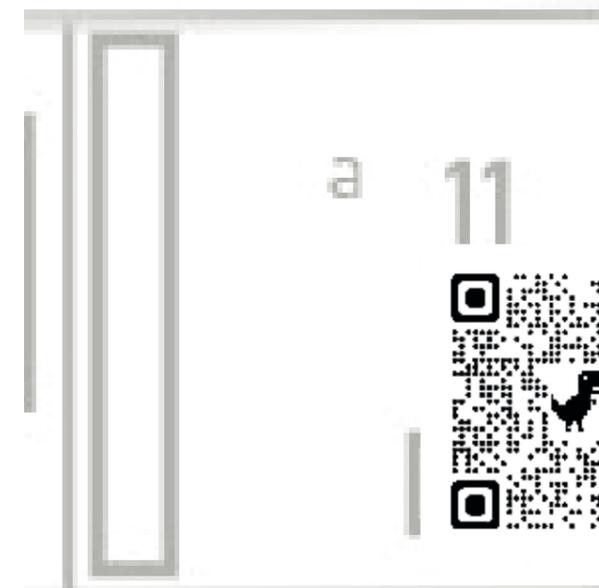
b

11b Enjoyable relationship, 1/3 , Guan Xiao  
2017

Messing, Acryl, Farbe, Rand, künstlicher Blumenring  
2 Teile 126x70 x 60 cm und  
55 x 81 x 38cm



Klangkomposition



Trasplante ist eine Klanginstallation, die ein kleines Theater aus koexistierenden Pflanzen in einer Landschaft darstellt, deren Hauptdarsteller eine Skulptur ist, die von einer seltsamen Bananenpflanze inspiriert wurde. Das Theater versucht, eine konstruierte Landschaft zu inszenieren, die einen Dialog zwischen dem Künstlichen und dem Organischen führt, es versucht, die Empfindungen eines fernen und zugleich nichtexistierenden Ortes darzustellen.

Diese Installation ist inspiriert von den städtischen und ländlichen Räumen, in die Pflanzen gebracht werden, die wegen ihrer dekorativen Eigenschaften und ihrer exotischen Konnotation vermarktet werden. Im Allgemeinen ist die heutige Welt ein Marktraum, in dem Lebewesen zur Vermarktung ausgestellt werden.

Theater bedeuten das Gegenteil von dieser oberflächlichen Welt, weil ein Raum ist, in dem Gefühle und Empfindungen gezeigt werden. Der Blick hinter die Kulissen ist wichtig, auch wenn es sich um eine Simulation des "Realen" aus dem Fiktiven handelt.

Dieses Werk steht im Dialog mit dem Werk des Künstlerin Guan Xiao. Der Eine Skulptur ist, die industrielle und künstliche Elemente mit einer organisch anmutenden Struktur verbindet. Wie bei der Installation Trasplante gibt es ein Spiel, das das Künstliche und Konstruierte in Harmonie und Kontrast mit dem Pflanzlichen und Organischen verbindet.

**12a Combover, 2022**  
**Benedikt Lübcke**  
Haare  
jeweils 25 x 15cm

Im Dialog zwischen den Arbeiten Combover von Benedikt Lübcke, Milo 2 von Thomas Liu Le Lann und Yel von Moritz Altmann stellen sich Fragen nach Ursprung und Abbild, Identität und DNA, Wesenhaftigkeit und Menschsein.

Wohingegen Milo und Yel auf scheinbar reale Personen verweisen, denen diese Werke nachempfunden sind, ist Combover diesem Prinzip entgegengesetzt. Der menschliche Ursprung des Materials wird hier ad absurdum geführt und verschwimmt mit Bezügen kleiner Pelztiere.



**12b Yel, 2017**  
**Moritz Altmann**  
glasierte Keramik  
167 x 40 x 40 cm



**13a Cherry Bomb (M.I.L.), Lisa Karnauke**  
**2022**

rote Anthurie, pigmentierter Gips, Sand, schwarze Fliesen, Sockel  
50 x 50 x 162 cm



**Roses from Africa, Sven Johne, 13b**  
**2011**

12 Archival-Ink-Prints, Text, gerahmt  
12 x 75 x 105 cm

Man sagt, dass mit der Geburt der Venus die erste Rose erblühte.

„Cherry Bomb (M.I.L.)“ folgt popfeministischen Einflüssen: Der Titel verknüpft mit der Debütsingle der ersten ausschließlich weiblich besetzten Rockband „The Runaways“. Die Anthurie (Ursprung: Südamerika, hier: heimischer Baumarkt) mit ihrer wachsartigen Oberfläche wirkt beinahe künstlich. Ihre roten Hüllblätter in Kombination mit dem phallisch hervorstehenden Kolben vereinen assoziativ maskuline und feminine Libido. Die Muschel, in der die Pflanze thront, erinnert in ihrer Form an Welle und Plastiksandkastemuschel. Sie steht auf einem Sockel aus mattschwarzen Fliesen (Herkunft: Baumarkt, Verwendung: Küche oder Bad). Die Arbeit ist Sven Johnes „Roses from Africa“ gegenübergestellt. Hier sind unverkaufte Rosenbünde auf dem Blumengroßmarkt fotografiert. Das kaltweiße Licht und die kalten weißen Fliesen vor denen die Blumen fotografiert sind, provozieren die Auseinandersetzung mit dem Preis des Handels mit dieser „unendlichen“ Schönheit.



14a Zehn Paare, Dorothee Wenzel  
202  
Boxhandschuhe aus  
Damenlederhandschuhen und Watte  
30x30cm

14b Raketentest, Cosima von Bonin  
2018  
Rakete aus Baumwolle, Eisen, Lack, und  
Schaumstoff  
80x10cm



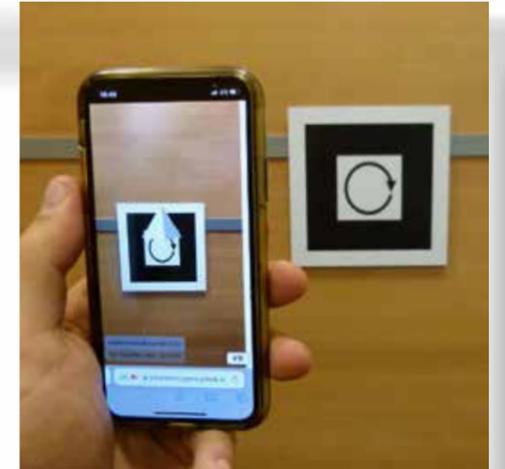
„Zehn Paare“ beschäftigt sich mit der Umformung des Materials. Das Leder wird anders assoziiert, obwohl das Material dasselbe bleibt. Es geht um den Dualismus zwischen männlich und weiblich. Der zarte feminine Damenhandschuh wird zu einem harten brutalen Boxhandschuh. Der Titel bezieht sich auf die Anzahl der Paare, welche in der Arbeit vernäht wurden. Parallel gestellt wurde der „Raketentest“ von Cosima von Bonin. Diese Arbeit beschäftigt sich auch mit der Irritation durch das Material. Eine harte statische Rakete in dem unüblichen Material für eine Rakete.

15a Versuch, Johannes Eggers, 2022  
Virtual/Reality Installation, Drucke in  
29,7x29,7cm und 21x21cm

2010 Gregor Hildebrandt, Message in a Bottle,  
15b  
Glasflasche gefüllt mit Kassettenband des  
gleichnamigen Titels der Band „The Police“  
42x7x7cm

Die Arbeit basiert auf der Überlegung den in der Phänomenologie des Geistes von G.F.W Hegel vorgestellten dialektischen Dreischritt zu visualisieren. Es handelt sich hierbei nur um einen Versuch. Die Formen – A, -A, B – der Skulptur beruhen auf den Kernelementen der Theorie. Diese werden in der Form Loop in zum Teil neuen Verhältnissen gezeigt. Der Rezipient kann der sich daraus wiederholenden Bewegung folgen, indem er einen QR-Code mit einem internetfähigen Endgerät scannt und anschließend mit der nun aufgerufenen Webseite die Marker betrachtet. Die Vorstellung und Bündelung der virtuellen Figur, mit der den Betrachter umgebenden Realität auf dem Display des Endgerätes, ist die Anwendung des Dreischritts. Hier finden Praxis, Theorie und Visualisierung erneut zueinander.

Der analoge Datenträger stellt das Ausgangsmaterial der Arbeit dar. Er selbst wird in ihr zur Datei, zur „Message in a Bottle“. Beide Arbeiten scheinen im ersten Moment nichts gemein zu haben. Ein Dialog entsteht im Hintergrund. Wo in Hildebrandts Arbeit ein Spiel zwischen Material und Inhalt entsteht, wird dies durch die implizite Anwendung der visualisierten Theorie in „Versuch“ auf eine ähnliche Ebene gebracht.



Form und Marker Loop



Nahaufnahme „Message in a Bottle“



Die Arbeiten „Versuch“ und „Message in a Bottle“ im Ausstellungskontext.

**16a Fahnenmast -2022- Marie Mausolf**  
Aluminiummast, Leine, Bleigewichte  
im Edelmantel  
600 x 5cm, 10 x 8cm

**16b Landscape- 2021- Julius von Bismarck**  
Archival pigment print on Photo Rag  
101 x 150 cm

**16c Alles wird wird- 2020- Simon Mullan**  
Fahne  
150 x 170 cm



Der knapp 6m lange Fahnenmast aus Aluminium liegt in einem 5cm großen Loch in der Wand auf und ragt knapp 5,5 m waagrecht auf 1,6m Höhe in den Raum hinein.

Die Arbeit spielt mit der Wahrnehmung des Gegenstandes im Innenraum, arbeitet jedoch auch mit Naturgesetzen wie der Erdanziehungskraft und dem physikalischen Gesetz des Hebels. Die Fahne von Simon Mullan stellt eine offensichtliche Verbindung dar.

Die Arbeit von Julius von Bismarck spielt auf veränderbare Wahrnehmungsprozesse (in der Natur) an. Die horizontalen Linien in von Bismarcks Landschaftsmalerei strukturieren die Landschaft und verändern diese. Auch die waagrechte Verankerung des Fahnenmastes teilt den Raum und verändert die Wahrnehmung des Gegenstandes und die des Raumes.

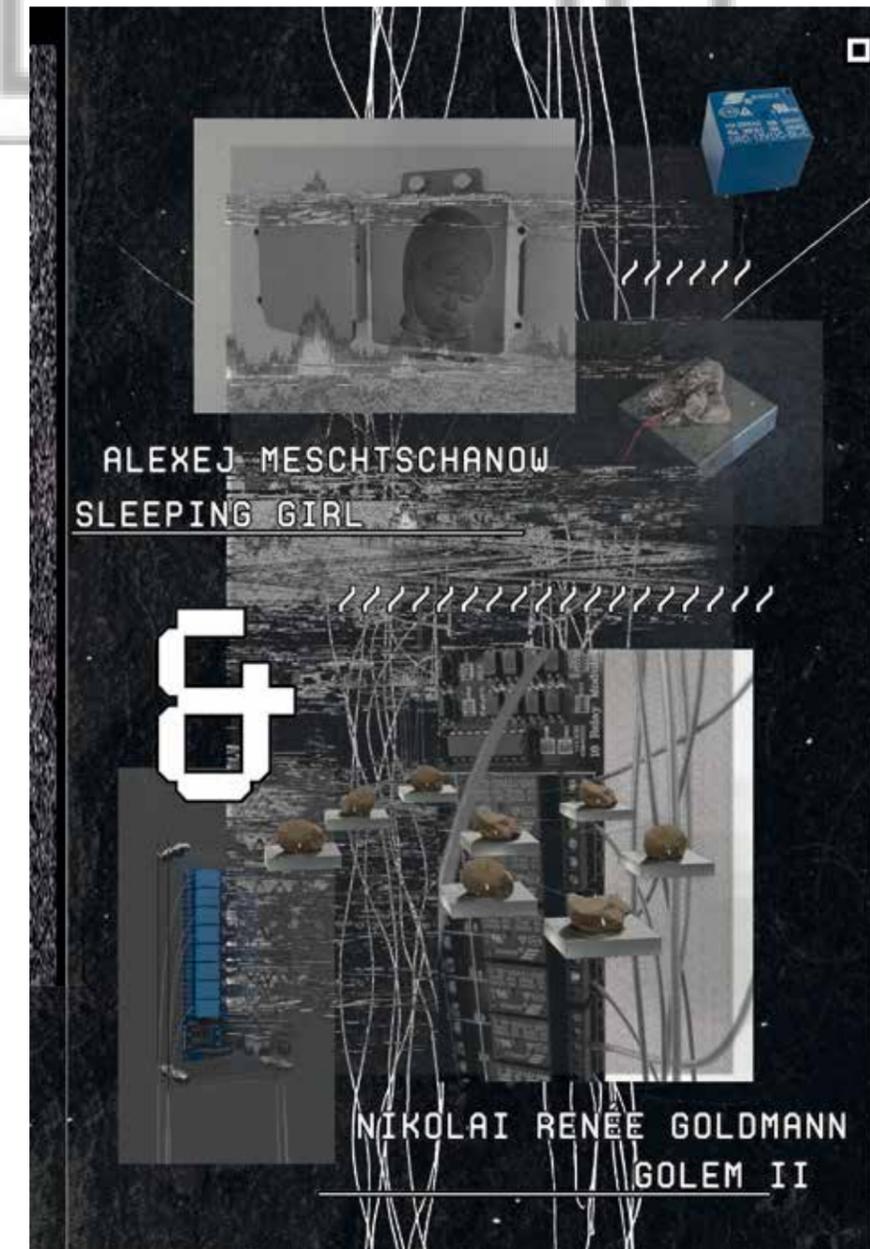


**17a Golem II - 2022**  
**Nikolai Renée Goldmann**  
Stahl, Heizpatronen, Kabel, Lehm, Relais  
300 x 180 x 400 cm

**17b Sleeping Girl - 2011**  
**Alexej Meschtschanow**  
Stahl, Gummi, Lack  
23 x 34 x 12 cm

Die Installation **Golem II** von Nikolai Renée Goldmann basiert auf der Legende des menschenähnlichen, aus Lehm geformten Wesens, das der jüdischen Mystik entstammt. Die Formung und Schöpfung dieser Kreatur setzt eine gewisse magische Praxis voraus; ein Ritual, dessen Aufbau hier partiell nachvollzogen, modernisiert und in einen technoiden Kontext gesetzt wird. Maßgeblicher Bestandteil ist die Zusammenführung der vier Elemente: Erde und Wasser in Form von feuchtem Lehm. Luft als allgegenwärtiges Element. Und zuletzt Feuer, das als das magische, lebensspendende Element künstlich herbeigeführt werden muss; hier unter der Zuhilfenahme von elektronischen Heizelementen, die sich in die metamorphen, wie in der Verwandlung befindlichen Formen aus Lehm bohren, wo sie zyklisch zu glühen beginnen und dadurch einen transformatorischen Prozess in dem Erdstoff anstoßen, der sich über die Dauer der Ausstellung weiter ausprägt und in Form von Rissen zeigt, die sich durch das Material ziehen, das letztlich ganz zerfällt.

Der Dialog mit Alexej Meschtschanows **Sleeping Girl** ergibt sich zum einen über die materielle Anmutung beider Arbeiten, vor allem aber auch über die Darstellung des potentiell Lebendigen, das als Negativ, als Schatten auftritt.





**18 a, b, c** **Lena Krüger**  
**MEMORIES OF TOMORROW, 2022**

Vitrine, Diorama in Glasbehältnis, 2 x Tablet, 2 x Steine, Formsand  
Link zum NFT/Video „Siri, what is Mining?“  
Physical Token (Bronzemünze), USB-Key und Screenshot aus der Arbeit „ClickMine“ von Sarah Friend  
43 x 163 x 43cm

Diese Arbeit vereint das Physical Token aus Sarah Friends Arbeit „ClickMine“ mit dem Non-Fungible Token „Siri, what is Mining?“ von Lena Krüger. Sie dient der Verflechtung von digitalem und physischem Mining und dem damit einhergehenden Ressourcenverbrauch als Display. Beide Wertschöpfungsmechanismen beruhen auf dem extensiven Verbrauch natürlicher Ressourcen und damit auf zum Teil unvermeidlicher Zerstörung unserer Umwelt. In jedem Fach der Vitrine sind beide Sphären repräsentiert und werden einander auf jeweils unterschiedliche Art und Weise gegenübergestellt.



**19a, i love you, 2022**  
**moritz wittenburg**

acrylspray, mp40 replika, 80x30cm

das schaffen eines wortwörtlichen dialogs, zugleich ein starker visueller kontrast, waren mein ziel bei der erarbeitung des werkes.  
„the war is over - i love you“; ein satzgefüge, dass die hoffnung auf eine friedliche zukunft in sich birgt, verewigt in objekten des krieges.

während das kettenhemd in „the war is over“ in seiner kruzifixform eine gewisse erhabene, religiöse stellung einnimmt, wird in „i love you“ die waffe entschärft und ins lächerliche gezogen. sie wird zu einem kitschobjekt degradiert. beide arbeiten rufen eine ambivalente reaktion hervor. die waffe, eine deutsche maschinenpistole aus dem zweiten weltkrieg, gewissermaßen ein sinnbild des bösen, wird auf zynische weise verniedlicht.

das kettenhemd, das an die europäische vergangenheit mit all ihren kriegern, krankheiten und der allgemein zugeschriebenen „rückwärtsgewandtheit“ und „barbarität“ erinnert, wird zu einem reinen objekt, einer ikone, ganz im selbstverständnis des mittelalters, wo krieg im namen gottes geführt wurde.

gott und kitsch treffen auf mord und krieg in einem, für die thematik, viel zu farbenfrohen dialog.

**19b, the war is over, 2021**  
**jordan/martin hell**

farbe, kettenhemd, 70x40



19

20 a, Snails over my Face, 2022

Nele Schereika

Film, schwarz-weiß, 15:50 min

Some Pigeons Are More Equal Than Others, 2012, 20 b

Julius von Bismarck & Julian Charrière

3 Fotodrucke, 36 x 27 cm



*Snails over my Face* von Nele Schereika hinterfragt unsere Wahrnehmung und Bewertung von Schnecken und setzt sich mit damit einhergehenden Emotionen wie Ekel kritisch auseinander, indem die Tiere in einen künstlerischen, filmisch-performativen Kontext überführt werden. Die Künstlerin ließ hierfür zwei ihrer Achatschnecken über besonders schützenswerte Körperregionen – Gesicht und Auge – kriechen. Der Schleim, den die Schnecken absondern, hinterlässt einen leicht glänzenden Film auf der Haut der Künstlerin. Dinge wie Kot- und Erdpartikel, die die Schnecken mit sich führen, bleiben ebenfalls auf der Haut haften.

*Some Pigeons Are More Equal Than Others* von Julius von Bismarck und Julian Charrière verfolgt einen ähnlichen Ansatz, wenn negativ konnotierte oder schlichtweg nicht wahrgenommene Stadtauben durch ihre Einfärbung sichtbar gemacht werden. Die Künstler entwickelten eine Apparatur, welche die Tauben anlockte und einfing. Dann wurden sie mit natürlichen Farben besprüht. Die bunten Farben führen zu einer Irritation der Sehgewohnheiten, die eingefärbten Vögel erscheinen zunächst exotisch und erst beim genauen Hinsehen wird klar, dass es sich um Tauben handelt. Die Taube, zumeist ein Symbol für Krankheiten, wird durch ihre Einfärbung wieder als Tier wahrgenommen.

In beiden Arbeiten werden die Hinterlassenschaften der Tiere wie Erde und Kot nicht kaschiert, sondern ebenfalls gezeigt und somit normalisiert. Es geht nicht um eine Romantisierung oder Verklärung, sondern um das Hinterfragen etablierter Denkmuster und Wertesysteme.



21a Schutz und Sicherheit, 2022

Anna Ruscher

Moos, Schaumstoff, Äste, Weidenkätzchen,  
Tannenzweige, Chiffonstoff, Draht  
ca. 150 x 180 cm, 200 x 100 x 130 cm



Das große Hasenstück, 2003, 21b

Ottmar Hörl

Kunststoff, Farbe  
26 x 16 x 36 cm



Die Arbeit „Schutz und Sicherheit“ beschäftigt sich mit dem Wunsch, sich in Krisenzeiten in eine selbst erschaffene Phantasiewelt zu flüchten, um dort, wie Kinder, naive Lösungen auf komplexe Probleme zu finden. So ist das Moosbett das sichere Zuhause und die Holzgewehre schützende Waffen vor „Feinden“. Der grüne Hase von Ottmar Hörl, nach dem Originalbild von Albrecht Dürer, fügt sich entspannt liegend in die naiv wirkende Situation ein. Er erinnert an kitschige Vorgärten in denen, eine ähnlich idyllische Welt imaginiert wird.



22a, b Evolution I & II, Alica Siegele 202  
 Bleistifte und Polychromos auf Zeichenpapier  
 225 x 250 x 45cm  
 3 Platten aus Birkenholz,  
 73 x 48cm, 79 x 51cm, 103 x 53cm



22

22c Earth Potential (2016) Katja Novitskova  
 digital print on 3 layers of aluminium,  
 cutout display 458 x 62 cm



a, b



In „Evolution I“ entstand auf einer Zeichenrolle in einem fließenden Prozess eine zellenartige Struktur, die sich mit der Zeit immer weiterentwickelte. Obwohl die zu erkennenden Objekte und Strukturen ohne wissenschaftlich genaues Vorbild entstanden sind, wirken sie vertraut und bekannt. „Evolution II“ stellt eine nächste Stufe der Arbeit auf der Zeichenrolle dar, indem die bereits verwendeten Strukturen auf ein neues Medium übertragen werden. Durch die Hängung fungieren sie als schwebende, zellenartige Himmelsobjekte.

Demgegenüber steht die Arbeit „Earth Potential“ von Katja Novitskova, die Teil einer Serie von Aluminium Skulpturen ist. Die digital gedruckten und vergrößerten Fotografien zeigen Abbildungen von der Erde, Himmelskörpern und irdischen Organismen und machen Details sichtbar, die das menschliche Auge allein nicht wahrnehmen kann. Durch die Vergrößerung mithilfe von Mikroskopen und anderen Techniken, entstehen Objekte, die einen Sci-Fi Charakter bekommen oder an alienähnliche Wesen erinnern und die Dichotomie von Realität und Fiktion in Frage stellen.

23a, knowing you, knowing us, 2022  
 Malin Müller & Fanny Hübner

Doppelbett, 2 Tablets, Homepage

„One“ Day, 2020, 23b  
 Anne Imhof

C-Print  
 43 x 53 cm, gerahmt



knowing you, knowing us dokumentiert unsere Freundschaft und unser Zusammenleben. Als Künstlerinnen setzen wir einem männlichen geprägten Blick in der Kunst unseren entgegen. Persönliche Bilder und privater Raum werden in Internet und Ausstellungsort präsentiert und so in einen öffentlichen Kontext gebracht. „One“ Day von Anne Imhof korrespondiert auf formaler Ebene mit knowing you, knowing us, zudem haben beide Arbeiten den Entstehungskontext Pandemie gemein. Für unsere Dialog-Arbeit war uns außerdem eine nicht-cis-männliche Position wichtig.

knowingyouknowingus.com  
 @malin\_mue @fanny.hue

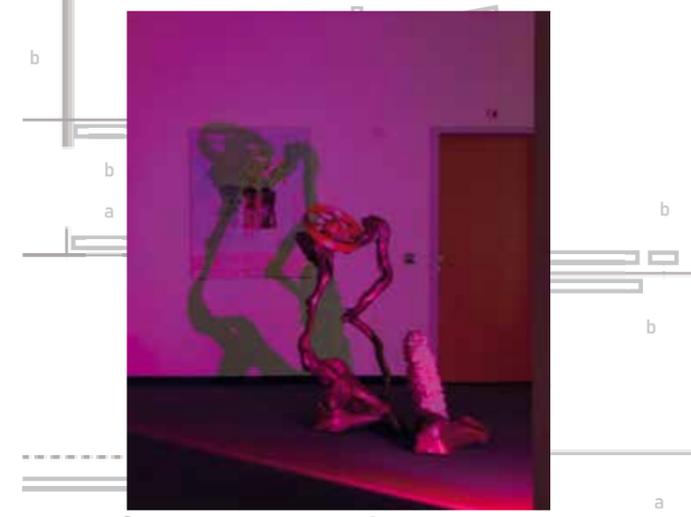
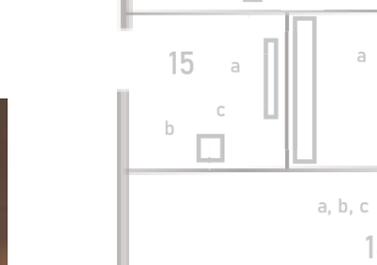
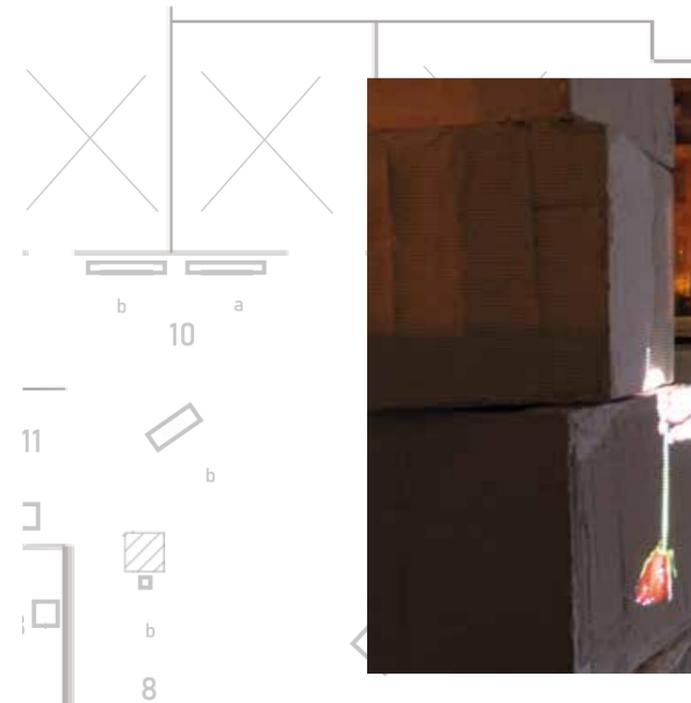
b



**Talking to a stranger (Remix), Lisa Karnauke  
mit Gamma.cws und Sven Miesner  
audio-visuelle Performance  
2022**

die Ausstellung „Talking to a stranger“ und die dar-  
in präsentierten künstlerischen Arbeiten, Modular-  
system, Soundanlage, div. Lichter, Beamer

Lichtdesign und Projektassistentz: Kalle Spielvogel



talked to a  
stranger

**Texts to the World  
as it is and as it should be**

Textbook no.

You can't buy Texts to the World –  
you can only get them as a present.

Publisher:

House N Collection, Kiel/Athens

[info@sammlung-haus-n.de](mailto:info@sammlung-haus-n.de)

[www.sammlung-haus-n.de](http://www.sammlung-haus-n.de)

[www.haus-n.gr](http://www.haus-n.gr)

© idea and concept: House N Collection

**Texte zur Welt  
wie sie ist und wie sie sein sollte**

Heft

Texte zur Welt kann man nicht kaufen –  
man bekommt sie geschenkt.

Herausgeber:

Sammlung HausN, Kiel/Athen

[info@sammlung-haus-n.de](mailto:info@sammlung-haus-n.de)

[www.sammlung-haus-n.de](http://www.sammlung-haus-n.de)

[www.haus-n.gr](http://www.haus-n.gr)

© Idee und Konzept: Sammlung Haus N

